

Inhalt

I. Einleitung	7
II. 1958–1977: Inkubationszeit. Historische Traumasemantik	28
2.1 Vom physischen zum psychischen Trauma im Lexikon	31
2.2 Zwischen Anlage und Umwelt in der Psychiatrie	36
2.3 Die Traumabegriffe der Massenmedien	49
2.4 Inkubation des Traumawissens	55
III. 1974–1998: Diagnosefindung. Das Trauma sehen lernen	58
3.1 Die Geburt der PTSD	60
3.2 Frauen und Kinder zuerst?.....	76
3.3 Ein amerikanisches Implantat	81
3.4 Die psychotraumatologische Brille.....	100
IV. 1995–2015: Therapeutisierung. Das Trauma fühlen lernen	114
4.1 Politisch traumatisiert in der DDR	121
4.2 Erste Hilfe für die Seele	145
4.3 Trauma auf der Flucht.....	168
4.4 Siegfried in Afghanistan	182
4.5 Als Kind im Krieg	213
4.6 Überlebende sexueller Gewalt	235
4.7 Bilanz: Traumatisierte Subjekte in der therapeutischen Gesellschaft	257
V. 2000–2015: Stabilisierung. Das Trauma flexibel halten	275
5.1 35 Jahre PTSD in diagnostischen Klassifikationsmanualen.....	277
5.2 Traumakonzepte in der transkulturellen Anwendung	287
5.3 Interdisziplinäre Verschaltungen im biopsychosozialen Modell.....	295
5.4 Traumavorstellungen zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit.....	307
5.5 Stabilisierung durch Flexibilisierung	317

VI. Retrospektive. Opfer, Gewalt und Geschichte im Traumadiskurs.....	319
6.1 Du sollst kein Opfer bleiben.....	320
6.2 Gewalt macht psychisch krank	331
6.3 Die Geschichtsmächtigkeit des Traumakonzeptes.....	337
6.4 Dem Traumakonzept eine Geschichte geben	344
VII. Schluss. Das Trauma als Gesellschaftsdiagnose	360
Dank.....	367
Anhang.....	369
Abkürzungsverzeichnis.....	370
Quellenverzeichnis	371
Literaturverzeichnis	402
Personenregister	419